Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

dingt das so manige edle sel nach got ge=
pilt ist die in seiner gemächlichkaiff ch=
iniglich von chaisrin solten sein vnd die
himelreichs von edreichs möchten ge=
walt haben von sich so torleich da von
schaiden vn wollichleichn o liesen
vn sehn nicht an den grozzn schadn
die in täglich zuo wächst vnd wie sich
ir edlist mert von oliesen so pösleich
ir mitte zeit. vn pey nim sölhn gra=
ssen schadn gehabn sy sich dannoch
so wol als es nichts sey. vnd das
wissen sy wol vn wellen es nicht
wissen von peschöim den ze prochn
grint mit ein liechten schein der
doch d' plazzen warhait vngleich ist
die wellen d' rach gots entrinnen
vnd vallen mitten dar in. vn wann
sy sein süzz ioch nicht die wellen tra=
ten so von sy wo dem strengn gerich
ht gots mit manigh. swärn pird ob
laden. vn wann in ir alte gewanh=
ait swär ze lassen ist so wirt in ir ch=
iunftige ingarter vil swär ze leiden
wann der her ihus ist die d' all arzlei
chist gewesen von da pey d' vnlieb ge=
habt ist. wie mag das in sölhn men=
schn gearnt sein das wo sein natur
das hertz zuo streut den muet ver=
irrt wo andacht tzerwacht von allen
frid ze pricht. es peranwort wirtzchait